

2. Tag Sonntag 1.10.06

Morgengebet:

Wir schenken dir, Herr, diesen beginnenden Tag.

Lass uns denen helfen, die zu uns kommen,
denn du bist es, der kommt.
Lass uns eins sein mit allen Brüdern und Schwestern,
die hinausgehen, dein Halleluja zu leben.
Lass uns zart, liebevoll, offen sein und bereit,
jede Form deines Willens anzunehmen.
Lass uns lachend im Leben stehen,
denn du bist das Leben.
Lass uns Vertrauen schenken
in die Erde und in den Himmel.
Lass uns alles ablegen, was nicht DU bist
und deine Kinder, die Menschen.

Lass uns unsere Liebe klar sein
durch die Gnade des Vaters,
des Sohnes
und des Heiligen Geistes.

Amen.

Büdesheim Marienkapelle

Gebet:

Selig bist du, Maria,
du bist groß im Zuhören
und so Ansprechpartnerin
für Gott und viele Menschen.

Selig bist du, Maria,
du bist ganz und gar rein
und voll der Gnade,
weil Gott
dich von Uranfang an
erwählt hatte.

Selig bist du, Maria,
du bist erfahren
im langen Warten
und geduldigen Aushalten
das uns heutigen Menschen
oft so schwer fällt.

Selig bist du, Maria,
du bist vertraut
mit tiefer innerer Freude
und unfassbarem
schwerem Leid;
so teilst du beides
mit uns Menschen.

Selig bist du, Maria,

du bist geübt
im Beten im Alltag
und für viele
Lehrmeisterin
In der Not des eigenen Betens.

Selig bist du, Maria,
du bist Lichtblick
und Segen
deine Seele preist
mit uns und für uns
den lebendigen Gott,
der durch dich
Mensch geworden ist
Und in uns erneut Mensch werden will.

Lied: „Segne du Maria“

Helenabrunner Kreuz

Gebet:
Keine Chance. Sechs Meter Asphalt.
Zwanzig Autos in der Minute.
Fünf Laster, ein Schlepper, ein Pferdefuhrwerk.

Die Bärenraupe weiß nichts von Autos.
Sie weiß nicht wie breit der Asphalt ist.
Weiß nichts von Fußgängern, Radfahrern, Mopeds.

Die Bärenraupe weiß nur, dass jenseits Grün wächst.
Herrliches Grün, vermutlich fressbar.
Sie hat Lust auf Grün. Man müsste hinüber.

Keine Chance. Sechs Meter Asphalt.

Sie geht los. Geht los auf Stummelfüßchen.
Zwanzig Autos in der Minute.

Geht los ohne Hast. Ohne Furcht. Ohne Taktik.
Fünf Laster, ein Schlepper, ein Fuhrwerk.
Geht los und geht und geht und geht und ----- kommt an.

Wer ins Leben will, muss sich auf den Weg zur anderen Seite machen.
Er muss sich von dieser Seite lösen, um auf die andere zu kommen.
Manchmal muss man aufbrechen ohne Sicherheiten und
Garantieschein. Man muss ein Ziel haben, eine Idee.

Hat die Bärenraupe Glück gehabt? Kannte sie die Gefahren? War es
Schicksal? Hat sie ihre Chance genutzt?

Wer kann den Weg weisen? Nicht mit Wegweisern, sondern mit
Wahrhaftigem!

Sich auf den Weg machen heißt, aus mehreren Wegen auswählen
Der Weg ist risikoreich, gefährvoll. Man kann sich verlaufen.
Unterwegs sein – nicht allein, sondern mit anderen.

Rosenkranz:

Jesus, der uns auf den rechten Weg führt.

Korschenbroicher Kreuz

Gebet:

Gedanken einer Kerze:
Jetzt habt ihr mich entzündet und schaut in mein Licht. Ihr freut euch
an meiner Helligkeit, an der Wärme, die ich spende. Und ich freue

mich, dass ich für euch brennen darf. Wäre dem nicht so, läge ich vielleicht irgendwo in einem alten Karton - sinnlos, nutzlos. Sinn bekomme ich erst dadurch, dass ich brenne.

Aber je länger ich brenne, desto kürzer werde ich. Ich weiß, es gibt immer beide Möglichkeiten für mich: Entweder bleibe ich im Karton - unangerührt, vergessen, im Dunkeln - oder aber ich brenne, werde kürzer, gebe alles her, was ich habe, zugunsten des Lichtes und der Wärme. Somit führe ich mein eigenes Ende herbei.

Und doch, ich finde es schöner und sinnvoller, etwas herzugeben zu dürfen, als kalt zu bleiben und im düsteren Karton zu liegen....

Schaut, so ist es auch mit euch Menschen!

Entweder ihr zieht euch zurück, bleibt für euch - und es bleibt kalt und leer-, oder ihr geht auf die Menschen zu und schenkt ihnen von eurer Wärme und Liebe, dann erhält euer Leben Sinn. Aber dafür müsst ihr etwas in euch selbst hergeben, etwas von eurer Freude, von eurer Herzlichkeit, von eurem Lachen, vielleicht auch von eurer Traurigkeit.

Ich meine, nur wer sich verschenkt, wird reicher. Nur wer andere froh macht, wird selbst froh. Je mehr ihr für andere brennt, umso heller wird es in euch selbst. Ich glaube, bei vielen Menschen ist es nur deswegen düster, weil sie sich scheuen, anderen ein Licht zu sein. Ein einziges Licht, das brennt, ist mehr wert als alle Dunkelheit der Welt. Also, lasst euch ein wenig Mut machen von mir, einer winzigen, kleinen Kerze.»

Berrendorfer Kreuz

Gebet:

Ein junger Mann hatte das Herumsitzen satt und wollte sich auf den Weg machen. Er hatte davon gehört, dass in einem fernen Land das Glück höchstpersönlich zu finden sei. Ein alter Mann, der behauptete, aus diesem Land zu stammen, hatte ihm davon erzählt. "Es ist ganz

leicht, dieses Land zu finden", hatte er gesagt, "benutze einfach die Kirchtürme als Wegweiser. Sie zeigen dir, wo es lang geht."

«Nun, wenn dies so einfach ist», sagte sich der junge Mann, «dann will ich mich nicht länger mit Nichtstun aufhalten.» Er machte sich auf den Weg und hielt dabei nach dem ersten Kirchturm Ausschau. Und tatsächlich, nach einer kurzen Strecke, sah er weit entfernt vor sich einen Kirchturm hoch in der Landschaft aufragen. Ohne zu Zögern ging er diesem Kirchturm entgegen. Nach einigen Stunden hatte er das Dorf, in dem der Kirchturm stand, erreicht. Und als er diesen Kirchturm nur ein wenig bestieg, sah er bereits den Turm der Kirche aus dem Nachbarort. Von diesem aus zeigte sich wiederum der nächste Turm, und so ging seine Reise sehr zügig von Ort zu Ort, immer den Kirchtürmen folgend, die wie riesige Wegweiser weithin sichtbar in der Landschaft standen.

Der junge Mann kam auf diese Weise in fremde Länder, die er zuvor noch nie gesehen hatte, die Kirchtürme hatten dort andere Formen und Gestalten, aber immer waren sie hoch aufgerichtet und von weitem zu sehen. Doch in das Land, in dem das Glück höchstpersönlich wohnen sollte, kam er nicht. Nach und nach bekam der junge Mann Zweifel, ob das wirklich der richtige Weg war, um das Glück zu finden.

Und wie der Zufall es wollte, gerade, als er die Reise aufgeben wollte, begegnete ihm wieder der alte Mann, der ihm zu dieser Suche Mut gemacht hatte. Der junge Mann klagte ihm sein Leid und die Vergeblichkeit seiner Reise, bei der ihm die Kirchtürme als Wegweiser dienten. Doch der alte Mann lächelte und sagte: «Du willst eine Reise unternehmen und weißt nicht einmal, wie man Wegweiser benutzt? Nun, du bist zwar von Kirchturm zu Kirchturm gegangen, aber du hast nicht den Weg benutzt, den dir die Türme gewiesen haben: Schau hin! Alle Wegweiser-Kirchtürme zeigen - nach oben!

Weißenseifen

Im Lachen, im Freuen, im Weinen, im Leiden.

Im Helfen, im Heilen, im Stützen, im Teilen.
Man kann es versäumen, im Wachsein, im Träumen.
Du kannst Dich uns zeigen, im Reden, im Schweigen.
Wenn wir uns verstehen, den andern auch sehen.
Wenn wir uns vertragen und Gutes sagen.
Wenn wir uns berühren, dann können wir spüren.
Durch Sonne und Regen gibst du deinen Segen.
Du willst bei uns sein, im Brot und im Wein.
Du legst deine Spur in Mensch und Natur.
Auf all unsern Wegen bist du stets zugegen.

Kleinenbroicher Kreuz

Gebet: Fünf Wunden, Kreuzweg

Fünf Wunden:

V: Herr Jesu Christus, der du am Kreuz gestorben bist durch die heilige Wunde deiner rechten Hand.
A: Erbarme dich unser.

Wir danken dir Herr Jesus Christ, der du für uns gestorben bist, ach lass dein Blut und deine Pein, an uns doch nicht verloren sein.

V: Herr Jesu Christus, der du am Kreuz gestorben bist durch die heilige Wunde deiner linken Hand.
A: Erbarme dich unser.

Wir danken dir...

V: Herr Jesu Christus, der du am Kreuz gestorben bist durch die heilige Wunde deines rechten Fußes.

A: Erbarme dich unser.

Wir danken dir...

V: Herr Jesu Christus, der du am Kreuz gestorben bist durch die heilige Wunde deines linken Fußes.

A: Erbarme dich unser.

Wir danken dir...

V: Herr Jesu Christus, der du am Kreuz gestorben bist durch die heilige Wunde deiner Seite

A: Erbarme dich unser.

Wir danken dir...

Kreuzweg: siehe Textblatt

Neuwerker Kreuz

Gebet:

Durch den wir leben

Herr der Welt,
dir singe ich mein Lied.

Alles, was blüht,
blüht für dich.
Die Welt ist gesegnet
und voll Freude.
Dir singe ich mein Lied.
Es glänzt der Tau,
es jubeln die Vögel,
sie zwitschern
und tönen überall.
Sie singen dir zur Ehre,
dir, dem Erschaffer des Weltalls,
dir, dem Herrn der Welt.

Herr, lass mich singen
mein Lied dir zur Ehre,
du Grund des Weltalls.
Meine Seele soll dich loben im Himmel,
damit du sie freundlich empfängst,
wenn sie kommt,
du, durch den wir leben.

Lied: Wahrer Gott wir glauben dir.....
Unterwegs Rosenkranz ab Grillplatz:

Jesus, der unser ständiger Begleiter ist.

Eisenmännchen

Gebet:

Hast du schon einmal geschwiegen, obwohl du dich verteidigen wolltest, obwohl du ungerecht behandelt wurdest?

Hast du schon einmal verziehen, obwohl du keinen Lohn dafür erhieltest und man dein schweigendes Verzeihen als selbstverständlich annahm?

Hast du schon einmal etwas drangegeben, ohne Dank, ohne Anerkennung, selbst ohne das Gefühl einer inneren Befriedigung?

Warst du schon einmal restlos einsam?

Hast du dich schon einmal zu etwas entschieden, rein aus dem inneren Spruch deines Gewissens heraus? Du kannst es niemandem mehr sagen, niemanden klarmachen; wenn du weißt, dass du eine Entscheidung fällst, die dir niemand abnimmt, die du für immer zu verantworten hast?

Hast du schon einmal versucht zu lieben, wo keine Welle einer gefühlvollen Begeisterung dich trägt, wo alles ungreifbar und scheinbar sinnlos zu werden scheint?

Hast du einmal eine Pflicht getan, wo man sie scheinbar nur tun kann mit dem Gefühl sich selbst auszustreichen, oder eine entsetzliche Dummheit zu tun, die einem niemand dankt?

Warst du einmal gut zu einem Menschen, von dem kein Echo der Dankbarkeit und des Verständnisses zurückkommt, und du auch nicht durch das Gefühl belohnt wurdest, »selbstlos« oder »anständig« gewesen zu sein?

Suche solche Erfahrungen in deinem Leben. Wenn du solche findest, hast du die Erfahrung des Geistes gemacht. Die Erfahrung, dass der Geist mehr ist als ein Stück dieser zeitlichen Welt. Die Erfahrung, dass der Sinn des Menschen nicht im Sinn und Glück dieser Welt aufgeht.

Die Erfahrung eines Wagnisses, das eigentlich keine ausweisbare, dem Erfolg dieser Welt entnommene Begründung mehr hat.

Wenn du die Erfahrung des Geistes machst, dann hast du (als Christ zumindest kannst du das glauben) faktisch auch schon die Erfahrung Gottes gemacht. Sehr anonym vielleicht. Sogar so, dass du dich dabei nicht umwenden kannst und auch nicht darfst, um Gott direkt in den Blick zu bekommen. Um etwa zu sagen: Da ist er, ich habe ihn.

Man kann ihn nicht finden, um ihn triumphierend als sein Eigentum zu erklären. Man kann ihn nur finden, indem man sich vergisst. Man kann ihn nur finden, indem man sich hingibt, ohne zu sich selbst zurückzukehren. Ein weiter Weg vielleicht - aber ein Weg!

Malberg Mittagessen

VOR DEM ESSEN

Gott, du unser Vater, höre unser Gebet:
Tag für Tag setzen wir uns an den gedeckten Tisch:
Wir haben zu essen und brauchen nicht zu hungern.
Lass uns nie so satt werden, dass wir die Not anderer übersehen.
Gib uns die soziale Gesinnung, mit denen zu teilen,
die nicht das nötige Brot haben.
Das erbitten wir durch Christus, unseren Herrn. Amen.

NACH DEM ESSEN

Gott, du unser Vater, erhöre unser Gebet:
Wir gehören zu dem einen Drittel der Menschheit, dem es gut geht:

Wir haben Arbeit und Auskommen.
Lass uns mit dem zufrieden sein,
was uns täglich zukommt und geschenkt wird,
und uns in unseren persönlichen Ansprüchen bescheiden.
Das erbitten wir durch Christus, unseren Herrn. Amen.

Kordel

Unterwegs Rosenkranz: Jesus, lass dein Licht leuchten über unserem Weg.

Burg Ramstein

Abendgebet:

Herr, bleibe bei uns,
denn es will Abend werden
und der Tag hat sich geneigt!
Du bleibst mir nahe,
auch wenn ich selbst mir fern bin.
Du bist mein Trost,
wenn Träume mich erschrecken und ängstigen.
Sei besonders jenen nahe,
die in dieser Nacht deine Hilfe brauchen:
die Einsamen
die Verzweifelnden
die Kranken
die im Straßenverkehr Verunglückten
die Sterbenden.
Herr, bleibe bei uns,
in dieser Nacht,
in Zeit und Ewigkeit.
Amen.